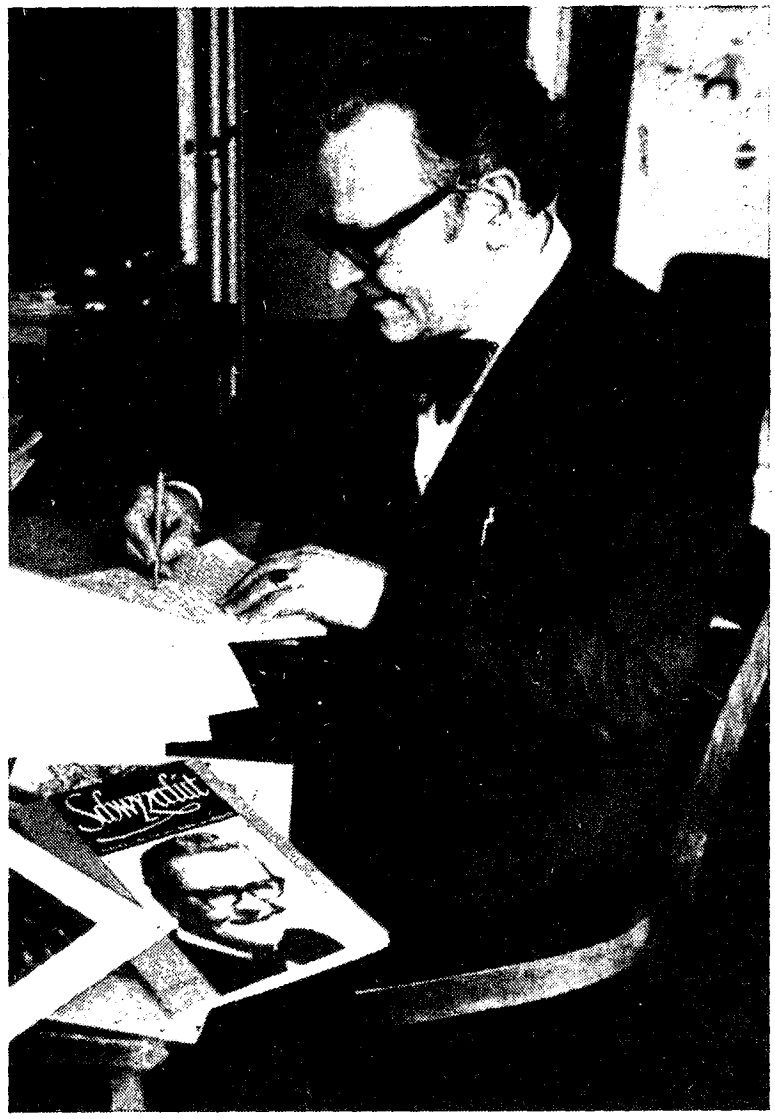
WS, 31.8.1979/1

Kulturschaffende im Wallis
Ludwig Imesch
Dichter und Schriftsteller



Vielen unserer Leser ist Ludwig Imesch ein Begriff. Seiner Feder verdanken wir Romane, Erzählungen, Gedichte, Hörspiele, Theaterstücke, Aufsätze, Zeitungsartikel und viele weitere Arbeiten in Schriftdeutsch und in Walliser Mundart. Er hat sich durch seine Werke einen hervorragenden Platz im Walliser Schrifttum und in der Literatur der Schweiz gesichert. Seine neuesten Werke, das Volkslesebuch „Geschichte der Walser" (Rottenverlag Brig, 1977) und Band 1 der Trilogie „Das Oberwallis im Bild" (Rottenverlag Brig, 1978), zeigen, dass er mit grosser Schaffenskraft tätig ist. Wir freuen uns, an dieser Stelle Person und Werk von Ludwig Imesch vorstellen zu dürfen.

Das Werden

Ludwig Imesch ist am 15. August 1913 in Randa im Vispertal geboren. Randa, am Fusse von Gletschern und Viertausendern gelegen, ist mit seinen braungebrannten Häusern, mit dem saftigen Grün seiner Wiesen und Tannen typisches Wallis. Die Schulzeit verlebte Ludwig Imesch in Bürchen. Noch heute spricht er unüberhörbar Bürchner-Dialekt. Früh entschloss er sich, einer Familientradition folgend, Lehrer zu werden. Er erhielt das Diplom des Lehrerseminars Sitten. Dann hielt er in Geschinen im Goms und in Bürchen Schule. Damals hatte das Lehrersein seine Tücken. Nach sechs Monaten Schule mussten die Schulmeister eine Halbjahresstelle übernehmen, wenn sie ihren Familien auch während der übrigen sechs Monate Brot bieten wollten. Ludwig Imesch arbeitete von 1935-1938 in den Sommermonaten als Redaktor am „Walliser Bote". Ende der Dreissigerjahre studierte er noch in München zwei Semester Journalistik und Literatur. Im Jahre 1942 wurde er deutscher Sekretär am Erziehungsdepartement in Sitten. Als berufener Lehrer sehnte er sich aber bald wieder in den Unterricht zurück. So kam er 1957 nach Frauenfeld, wo er 18 Jahre als Mittelschullehrer wirkte. Er wusste im Unterricht Zielstrebigkeit mit Strenge und Liebe zu verbinden. „Nebenbei" war er literarisch und volkskundlich tätig. Er lebt noch heute in der Thurgauer Hauptstadt Frauenfeld. Mit seiner Frau Helen, geborene Schmidt aus Ernen, bewohnt er ein ruhiges Heim am Stadtrand. Sein Sohn René wirkt als Gymnasiallehrer mit altphilologischer Ausbildung in Kreuzlingen. Auch die Töchter Anneliese und Christine sind als Sekundarlehrerinnen tätig. Der Lehrberuf scheint bei den Imeschs weiterhin „in" zu bleiben.

Die Familie Imesch ist mit dem Wallis – wie könnte es anders sein? – sehr eng verbunden. Verwandschaftliche Bande, Freundschaften, Grundbesitz in Bürchen; Kontakte mit den Walliser Clubs in der Schweiz und natürlich die Liebe zu unserer Walliser Landschaft, zur Kultur und Sprache sind Grundlagen und Ausdruck einer Bindung, für die auch eine erhebliche geographische Distanz kein Hindernis ist.

Schriftsteller und Forscher

Schon als Hirtenknabe trug Ludwig Imesch stets ein Buch in seinem Brotsack mit sich herum. Unter anderen las er damals Schwabs „Schönste Sagen des klassischen Altertums". Wenn seine Geissen artig waren, durfte er lesen. Im Lehrerseminar war einer seiner Lehrer, Professor Oswald, ein Verehrer der klassischen deutschen Dichtung. Dies und auch eine Vorlesung von Paul Keller verfehlten ihren Eindruck auf Ludwig Imesch nicht. Er lernte damals viele Dichter kennen, die er als junger Lehrer in Geschinen zu Ende las. An den langen Winterabenden im Goms eröffnete sich ihm dann vollends, was er die „Wunderwelt der Schreibenden und des Schreibens" nennt. Auf jeden Fall begann er im schneereichen, einsamen Geschinen zu schreiben: Zeitungsberichte, Korrespondenzen und auch eine erste

WS, 31. 8. 79/2

Erzählung „Als die Heimat rief". Dieser Erstling erschien im Walliser Jahrbuch 1935. Der Grossvater von Ludwig Imesch, „ds Bärtschuwisi" in Randa, konnte stundenlang Geschichten und Sagen erzählen. Vielleicht hat Ludwig Imesch etwas von dieser Fähigkeit des Erfindens, von dieser Phantasie geerbt. Bis heute publiziert er in ununterbrochener Folge.

Das schriftstellerische Schaffen von Ludwig Imesch ist umso erstaunlicher, als er seine Arbeit im Lehrfache nicht aufgab. Nach 18 Jahren Lehrtätigkeit in Frauenfeld lebt er heute im Ruhestand. Jetzt kann er alle jene literarischen Pläne verwirklichen, die früher zurückbleiben mussten. Ludwig Imesch ist Mitglied des Walliser Schriftstellervereins, des Berner Schriftstellervereins und des Schweizerischen Schriftstellerverbandes. Er ist durch seine Mundartdichtung und seine schriftdeutschen Werke über die Landesgrenzen hinaus bekannt geworden. Sein Name ist in verschiedene Lexika eingegangen. Zu seinem 60. und 65. Geburtstag sind mehrere Würdigungen, u.a. durch Ludwig Imeschs Freund Albert Matter, geschrieben worden. Der Bernische Schriftstellerverein hat 1973 zum 60. Geburtstag einen Ehrenband für Ludwig Imesch herausgegeben. Alle diese Ehrungen gelten dem Schaffen eines Mannes, das umfangreich und anerkannt ist. Herr Imesch interessiert sich auch für Sprachforschung und für die Geschichte unserer Heimat. Neben seinen dichterischen Arbeiten ist er auf diesen Gebieten durch Publikationen hervorgetreten.

Das Werk

Da es nicht möglich ist, das reiche Werk von Ludwig Imesch in diesem Rahmen vollständig zu besprechen, müssen wir uns mit einer kleinen Auswahl und mit der Angabe der vom Autor bearbeiteten literarischen Gattungen begnügen. Dabei sei nicht vergessen, dass immer zwischen Mundart- und Schriftdeutschwerken zu unterscheiden ist.

Kulturbotschafter

Herr Imesch hat sich in grossem Masse um die Kultur in unserem Lande verdient gemacht. Er war Mitbegründer und 1. Aktuar des Rottenbundes, der sich der Pflege und dem Schutze der deutschen Sprache im Wallis widmet. Er ist überdies Mitgründer der Oberwalliser Hörspielgruppe von Radio DRS, für die er Stücke schrieb und Regie führte. Die „Hilariusnacht" war das erste Oberwalliser Radiohörspiel. Auch der Oberwalliser Volksliederchor zählt Ludwig Imesch zu seinen Gründern. Herr Imesch ist Mitglied der Internationalen Vereinigung für Walsertum und Vorstandsmitglied der Europäischen Vereinigung zum Schutze sprachlicher Minderheiten. Er macht auch im Vorstand des „Bundes Schwyzertütsch" mit. Nach dem hier Gesagten, dürfte das Grundanliegen und die Schaffensrichtung von Herrn Imesch klar sein: die Förderung der Sprache und Kultur des Wallis. Die intensive Beziehung zur Stammheimat, der er dichterischen Ausdruck verleiht, geht auch aus den vielen Vorträgen und Dichterlesungen hervor, die Herr Imesch in den Walliservereinen und Universitäten des In- und Auslandes hielt: es sind mehr als 200! Er ist damit eigentlich zu einem Kulturbotschafter geworden der durch Wort und Schrift unser Wallis vertritt und bekannt macht.

Herr Imesch kann heute hauptberuflich das sein, was er in Jugend erträumte. Er widmet sich unter anderem einer Sammlung von Sagen und Erzählungen aus dem gesamten Walsergebiet. Ein solches Werk würde die bekannten Sagensammlungen einzelner Walserregionen vorteilhaft ergänzen. Herr Imesch, der fast alle Viertausender im Wallis bestiegen hat, hält sich heute durch Wandern und Bergsteigen fit. Er steht zu früher Morgenstunde auf. Seine Werke glänzen denn auch durch Klarheit und Frische, durch Eigenschaften, die man in unserer Zeit nur zu sehr vermisst. Wir wünschen Herrn Imesch noch recht viel Schaffenskraft und eine gute Gesundheit.

Alois Grichting

A. Schriftdeutsche Werke (Auswahl)

Erzählungen, Romane, Novellen, Kurzgeschichten

Lylli, die Gottsucherin, Erzählung
Die Hohbergkinder, Erzählung (SJW-Heft)
Die Schmugglerkönigin vom Geisspfad, Roman
Die Brücke von St. Gervas, Erzählung
Dürstende Erde, Roman
Oberwallis in Vergangenheit und Gegenwart (Ein Überblick)
Tönendes Erz, Abhandlung über Walliser Glockenspiele
Geschichte der Walser, ein Volkslesebuch
Das Oberwallis im Bild – 1850 bis 1919, Bd. 1
Grenzwacht an Gletschern (Walliser Bote 1939)
Professor Gramm, Roman (Walliser Volksfreund, 1954)
Ferencz der Freiheitskämpfer, Roman (Walliser Bote)

Viele Erzählungen, Kurzgeschichten usw. sind in schweizerischen Zeitungen und in Kalendern, z.B. im Walliser Jahrbuch, erschienen.

Theaterstücke, Schwänke, Lustspiele, Hör- und Fernsehspiele

Als die Heimat rief (Fünfakter)
Der Prinzenhandel (Dreiakter)
Die Renovation (Dreiakter)
Wir protestieren
Wir suchen
Die Hilariusnacht (1. Oberwalliser Hörspiel)
Sie klopften an die Tür (Hörspiel)

Gedichte

Ungezählte Werke dieser Gattung sind in Büchern, Zeitschriften und Sammelwerken enthalten.

Beiträge in Sammelwerken

Der Wein im Oberwallis
Ferienbuch der Schweiz (REKA Bern)
Wir Walser
Welt im Wort
Mein Wallis
Alemannisches Jahrbuch

VIS, 31.8.79/3

B. Mundartwerke (Auswahl)

Erzählungen

Ds Dopplota, Ds Josisch Reis, Fer nix wärt, D'Bijini im Bart, D'wissu Miisch,. . .

Theater, Radio- und Fernsehspiele

Dr Pelzmantol, Dr Hosuchnopf, Verchoorti Wält, Aeso chas gaa, D' Hilariusnacht, Der Vetter Xander, Ds Lowwi-Tier, Der Herr vam Simplon, Va de Totu nummu Güets.
Der Chupferschmied (TV-Film)
Tönendes Erz (TV-Film)
Aes Fäscht voll Farb und Freid (Walliser Trachtenfest, TV-Film)

Krippenspiele

Ds Liecht in der Nacht
D'Wiehnachts-Gschicht

Gedichte

Mis Wallisland
d'Walser
d'Blettär fallunt
Ach, wie geit die Ziit
Wier bliibe zämmunt
Ds 88-er Bataillon
Der Muschgitäll

Liedertexte

Mis Wallisland
Ds Leiggerbad
Schgatt-Liedji
Rick äs bizji nechär

Schallplatten

Chumm ins Wallis (1975)
Schweizer Mundarten (Gedichte, 1976)
Ds Wallis-Land (1978)

Man geht nicht fehl, wenn man Ludwig Imesch zu unseren produktivsten Literaturschaffenden zählt. Gerade seine letzten Werke, das „Volkslesebuch – Geschichte der Walser" und „Oberwallis im Bild" werden seinen Namen und seine Aussage als Mensch und Schriftsteller noch mehr verbreiten.

*

TRIWWI

Wier hei deheim keis Brot meh gkaa,
drum hei-wer ischers Dorf und Tal verlaa.
Doch bliibt in iisch di Triwwi wach
fär iischers Land und iischi Sprach.
Hei wier in d'Främdi miesssu gaa,
so well-wer doch zum Wallis staa.

Ludwig Imesch